

MAGAZIN

SCHULE DIE BEWEGT

INTERVIEW
RISIKOMANAGEMENT

STATIONEN IM 2025

FÖRDER- UND
BILDUNGSANGEBOT

PODCASTS AUS DEM
LERCHENBÜHL

IN DIESER AUSGABE

JAHRESBERICHT

INHALT

MAGAZIN STIFTUNG LERCHENBÜHL

03 EDITORIAL

Thomas Stutz, Rolf Kaeser

04 RISIKOMANAGEMENT

Interview mit Thomas Stutz, Remo Niederhauser, Rolf Kaeser

06 INKLUSIONSPROZESS

Angebote für junge Menschen

08 SCHULE MIT RAUM ZUM WACHSEN

Neue Podcast-Serie

10 SCHULE UNTER- UND MITTELSTUFE

Lernen, mitwirken, wachsen – von Anfang an

12 SCHULE OBERSTUFE

Zukunft beginnt hier

14 FLUGROUTE 2025

Ausgewählte Stationen im 2025

16 BILANZ & BETRIEBSRECHNUNG

2025

18 VERANTWORTUNG

Revisionsbericht, Stiftungsrat, Geschäftsleitung

19 IMPRESSIONEN

Bilder aus dem Lerchenbühl



stiftung-lerchenbuehl.ch

EDITORIAL



THOMAS STUTZ
STIFTUNGSRATSPRÄSIDENT

ROLF KAESER
GESCHÄFTSFÜHRER

LIEBE LESER:INNEN

Was eine Stiftung wirklich ausmacht, zeigt sich eigentlich nicht in Zahlen – sondern darin, wofür sie einsteht. Für uns ist das klar: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg in ihre Zukunft zu begleiten. Vom ersten Schultag bis zum Abschluss der Erstausbildung – manchmal bis ins Alter von 25 Jahren. Diese Kontinuität ist es, die uns antreibt und die jungen Menschen echte Selbständigkeit fürs Leben mitgibt.

Das vergangene Jahr war für unsere Stiftung ein besonderes. Nach über zwei Jahren intensiver Arbeit konnten wir das Projekt «Organisationsentwicklung» erfolgreich abschliessen. Was steckt dahinter? Eine Organisation, die in den letzten fünf Jahren stark gewachsen ist: von rund 35 auf über 120 Mitarbeitende in der Schule, den Kompetenzzentren Berufsvorbereitung & Ausbildung sowie soziale Arbeit und in unseren Services & Betrieben.

Strukturen und Zahlen erzählen in einem solchen Projekt nur die halbe Geschichte. Was zählt sind die Menschen dahinter: unsere Mitarbeitenden, die Partnerschaften mit der Bildungs- und Kulturdirektion, dem Jugendamt und der Invalidenversicherung sowie regionalen Unternehmen, Kooperationspartnern und vor allem die jungen Menschen selbst. Wir haben uns bewusst für eine Kultur mit wenig Hierarchie, viel Eigenverantwortung und echter Partizipation entschieden – damit möglichst viel unserer Arbeitsenergie genau dort ankommt, wo sie hingehört: bei unserer Kernaufgabe, damit junge Menschen den Sprung in die Zukunft schaffen.

Wir sind nicht perfekt. Aber wir lernen ständig und geben alles. Wir freuen uns, Ihnen in diesem Magazin unter anderem einen Einblick in unsere Schule zu geben – und zu zeigen, was sie den Kindern und Jugendlichen bedeutet.

«MÖGLICHST VIEL ENERGIE
SOLL DIREKT DORTHIN GEHEN,
WO SIE HINGEHÖRT: ZU DEN
JUNGEN MENSCHEN.»

Thomas Stutz
Stiftungsratspräsident
Stiftung Lerchenbühl

Rolf Kaeser
Geschäftsführer
Stiftung Lerchenbühl



Rolf Kaeser, Geschäftsführer. Thomas Stutz, Stiftungsratspräsident. Remo Niederhauser, Vizepräsident des Stiftungsrates.

RISIKOMANAGEMENT - VORBEREITET SEIN, WENN ES DRAUF ANKOMMT

THOMAS STUTZ, REMO NIEDERHAUSER UND ROLF KAESER IM INTERVIEW ÜBER RISIKOMANAGEMENT ZWISCHEN SICHERHEIT UND WAGNIS, VERANTWORTUNG FÜR JUNGE MENSCHEN AUCH WENN ES SCHWIERIG WIRD UND SYSTEMATISCHES RISIKOMANAGEMENT ALS HALTUNG.

Herr Stutz, wo sehen Sie die Chancen im Risikomanagement?

Das Risikomanagement gibt uns die nötige Übersicht, um in einem Umfeld, das stark von externen Faktoren abhängt, handlungsfähig zu bleiben. Wir sind auf verschiedene kantonale Stellen als Leistungsbesteller angewiesen – Veränderungen in der Versorgungslandschaft oder neue Anforderungen können unseren Betrieb direkt beeinflussen. Ein systematisches Risikomanagement hilft uns, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig zu agieren, statt nur zu reagieren.

Herr Kaeser, welche Risiken kann man sich vorstellen in einer Stiftung wie das Lerchenbühl? Was bedeutet Risikomanagement konkret für Ihre Stiftung im Alltag?

Risiken gibt es viele – und sie sind so vielfältig wie das Leben junger Menschen selbst. Grenzverletzungen zwischen jungen Menschen, in und ausserhalb der Schule, Gewalt oder Übergriffe sind Themen,

die wir nicht verdrängen, sondern laufend angehen: durch Sensibilisierung, Prävention, Deeskalation und niederschwellige Meldewege. Der schlimmste vorstellbare Fall – ein Übergriff von Mitarbeitenden auf anvertraute junge Menschen – ist für jede Institution ein absolutes Horrorszenario. Daneben gibt es natürlich auch die betrieblichen Risiken, die jedes KMU kennt: von Cyberangriffen über Diebstahl bis hin zu einem Brand und unternehmerischen Risiken.

Herr Niederhauser, welche Rolle spielt der Stiftungsrat versus die Geschäftsleitung beim Risikomanagement – wo verläuft die Trennlinie?

Die Aufgabenteilung ist klar: Der Stiftungsrat trägt die strategische Gesamtverantwortung. Er legt die Risikopolitik fest, sorgt dafür, dass ein funktionierender Risikomanagementprozess besteht, und überwacht dessen Wirksamkeit. Die Geschäftsleitung hingegen ist nah am Alltag – sie erkennt Risiken im Tagesgeschäft,

RISIKOMANAGEMENT - VORBEREITET SEIN WENN ES DRAUF ANKOMMT

entwickelt Massnahmen und setzt diese um. Die Trennlinie liegt also zwischen strategischer Aufsicht und operativer Umsetzung. Beide Ebenen müssen eng miteinander kommunizieren, damit das System funktioniert.

Herr Stutz, wo sehen Sie die grössten blinden Flecken im Risikomanagement von Stiftungen generell?

Stiftungsräte sind ausgewiesene Fachleute – in Pädagogik, Finanzen, Bau oder anderen Bereichen. Aber sie sind naturgemäss nicht täglich im Betrieb präsent und kennen die Besonderheiten des Lerchenbühls nicht in allen Details. Genau deshalb ist ein transparentes, gut aufbereitetes Risikomanagement so wichtig: Es schafft die Grundlage, damit der Stiftungsrat fundierte Entscheidungen treffen kann – auch ohne jeden operativen Schritt selbst zu kennen.

Herr Niederhauser, welche neuen Risiken sind in den letzten Jahren dazugekommen, die es früher nicht gab – denken Sie an Cyberrisiken, Reputationsrisiken oder geopolitische Unsicherheiten?

Ja, diese Risikokategorien haben sich in den letzten Jahren alle verschärft. Cyberbedrohungen sind für uns besonders sensibel, weil wir mit vertraulichen Daten von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Mitarbeitenden arbeiten – ein Datenleck kann erhebliche Folgen haben. Reputationsrisiken haben durch soziale Medien eine neue Dimension bekommen: Ein einziger Vorfall oder ein Missverständnis kann den Ruf einer Organisation schnell und nachhaltig schädigen. Transparente Kommunikation und Krisenmanagement sind deshalb wichtiger denn je. Dazu kommen regulatorische Anforderungen wie das neue Schweizer Datenschutzgesetz, wirtschaftliche Unsicherheiten, welche Finanzierungen und Fördergelder beeinflussen können, sowie Extremereignisse – auch Hitzewellen können den Betrieb einer Institution, die für Kinder sorgt, empfindlich stören.

Herr Kaeser, können Sie uns ein Beispiel geben, wo Sie ein Risiko identifiziert und gesteuert haben?

Ein Beispiel, das uns allen eine Lektion erteilt hatte: Bei einem Feueralarm blieb die gesamte Geschäftsleitung – ich eingeschlossen – sitzen und führte die Sitzung weiter. Tatsächlich brannte ein Sofa. Zum Glück reagierten die Mitarbeitenden korrekt. Es war ein lehrreicher – und ehrlich gesagt etwas beschämender – Moment. Risikomanagement nützt nur, wenn es auch im Ernstfall gelebt wird.

Herr Niederhauser, wie balancieren Sie zwischen Risikovermeidung und dem Eingehen kalkulierter Wagnisse, um Ihre Mission zu erfüllen?

Es braucht ein ausgewogenes Verhältnis: Risiken, die zu ernstem Schaden führen könnten, gilt es zu vermeiden – gleichzeitig wollen wir Chancen ergreifen, die unserer Mission dienen. Die Investition in innovative pädagogische Methoden oder neue IT-Lösungen kann etwa neue Möglichkeiten eröffnen, birgt aber auch Risiken. Eine sorgfältige Evaluation und Kosten-Nutzen-Analyse helfen uns, solche Entscheidungen fundiert zu treffen – weder übervorsichtig noch leichtsinnig.



Herr Kaeser, wie stellen Sie sicher, dass Risikomanagement nicht nur auf dem Papier existiert, sondern tatsächlich gelebt wird?

Eine hundertprozentige Garantie gibt es nicht – das wäre unrealistisch. Was zählt, ist ein gemeinsames Bewusstsein: Was ist überhaupt ein Risiko? Wer ist zuständig? Eine gewisse Systematik hilft, aber am Ende ist Eigenverantwortung auf allen Ebenen entscheidend. Risikomanagement muss Haltung sein, nicht nur Dokument.

Herr Niederhauser, was passiert, wenn trotz aller Vorsicht etwas schiefgeht – wie gehen Sie damit um?

Die Stiftung verfügt über klare Prozesse für unerwartete Ereignisse. Im Vordergrund stehen immer zuerst die betroffenen Menschen – z.B. Kinder, Eltern, Mitarbeitende – und schnelle, transparente Massnahmen. Nach einer Krise ist eine gründliche Aufarbeitung zentral: Interne Analysen oder externe Experten helfen, die Ursachen zu verstehen und künftige Vorfälle zu verhindern. Ebenso wichtig ist transparente Kommunikation gegenüber allen Interessensgruppen – sie ist die Grundlage, um Vertrauen zu erhalten oder zurückzugewinnen. Und schliesslich stärken gezielte Präventionsmassnahmen wie Notfallpläne oder Schulungen die Widerstandsfähigkeit der Organisation für die Zukunft.

« RISIKOMANAGEMENT NÜTZT NUR, WENN ES IM ERNSTFALL GELEBT WIRD. »

ANGEBOTE FÜR JUNGE MENSCHEN

Als Sprungbrett für einen guten Start in die Zukunft bieten wir jungen Menschen eine für sie passende Förderung und Bildung und praxisbezogene Einblicke in die Berufswelt an. Unser Engagement, unsere Fachkompetenz und unsere Qualität (zertifiziert ISO 9001:2015) kommen den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugute.

Wir haben Leistungsaufträge mit dem Kanton Bern, der IV und arbeiten mit Gemeinden, Sozialdiensten und weiteren Organisationen und Behörden zusammen, die sich für die Inklusion und Integration junger Menschen einsetzen.

Wir informieren Sie gerne über die Möglichkeiten.
Rufen Sie uns an **034 556 22 07** oder senden Sie uns ein E-Mail intake@stlb.ch.

SCHULE



SCHULE

1. BIS 6. SCHULJAHR

7. BIS 10. SCHULJAHR

BERUFSWAHL-COACHING

WOHNEN



BERUFSVORBEREITUNG



BERUFSVORBEREITUNG

MODULARES ANGEBOT

PRAXISORIENTIERTES ANGEBOT

BERUFLICHE ABKLÄRUNG

VORBEREITUNG AUSBILDUNG

VORBEREITUNG UMSCHULUNG

BERUFSWAHLCOACHING

INTEGRATIONSMASSNAHMEN

WOHNEN



ALLE ANGEBOTE MIT COACHING-BEGLEITUNG

AUSBILDUNG



AUSBILDUNG

PRAKTISCHE AUSBILDUNG (PRA)

EIDG. BERUFSATTEST (EBA)

EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS (EFZ)

COACHING

UMSCHULUNG EBA/EFZ

SUPPORTED EDUCATION

WOHNEN



ALLE ANGEBOTE MIT COACHING-BEGLEITUNG

NACH DER AUSBILDUNG



NACH DER AUSBILDUNG

COACHING ANSCHLUSSLÖSUNG

JOB-COACHING

WOHNEN





SCHULE MIT RAUM ZUM WACHSEN

SCHULE IST NICHT FÜR ALLE GLEICH. MANCHE KINDER UND JUGENDLICHE BRAUCHEN MEHR ZEIT. MANCHE LERNEN ANDERS. MANCHE BRAUCHEN EINFACH JEMANDEN, DER WIRKLICH HINSCHAUT. IN DER STIFTUNG LERCHENBÜHL PASSIERT GENAU DAS – DENN HIER SIND WIR ÜBERZEUGT: JEDE UND JEDER KANN LERNEN.

Kleine Klassen, verlässliche Bezugspersonen und ein Unterricht, der zu den Schülerinnen und Schülern passt – so entsteht Schule, die Sinn macht. Lehrpersonen, die ihre Schülerinnen und Schüler kennen. Stundenpläne, die individuell zugeschnitten sind. Und Raum, um zu entdecken, was wirklich in ihnen steckt.

Ob Unter-, Mittel- oder Oberstufe – im Lerchenbühl begleiten wir Kinder und Jugendliche auf ihrem ganz eigenen Weg. Bis zum Schulabschluss und in die Arbeitswelt hinein.

« DAS COOLSTE IST, DASS MAN NICHT
NUR NORMALEN UNTERRICHT HAT,
SONDERN AUCH MODULE WIE
LERNORTE ODER ABU,
ALLGEMEINBILDENDER UNTERRICHT. »



SCHULE MIT RAUM ZUM WACHSEN



LERCHENBÜHL GEZWITSCHER PODCAST-SERIE

ZUM
REINHÖREN



LERCHENBÜHL GEZWITSCHER
04:00

Im Rahmen einer Spezialwoche haben die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ihre eigene **Podcast-Serie** auf die Beine gestellt – von A wie Ansprechperson bis Z wie Zusammenschneiden. Sie haben sich mit dem Lerchenbühl befasst: Was gefällt ihnen hier? Wer arbeitet hier? Und wie entsteht eigentlich ein Podcast? Das Ergebnis: «Lerchenbühl Gezwitscher». Hören Sie doch rein! Und vergessen Sie nicht, ein Like dort zu lassen, wenn es Ihnen gefallen hat.

« ES IST SEHR STRENG HIER,
EINE 8 VON 10 »

« IM AKTUELLEN LEHRPLAN GIBT ES
MEHR GUTE SACHEN,
ALS SCHLECHTE. »





LERNEN, MITWIRKEN, WACHSEN – VON ANFANG AN

KINDER, DIE FRÜH MERKEN, DASS IHR BEITRAG ZÄHLT, ENTWICKELN VERTRAUEN IN SICH SELBST. DIESES PRINZIP TRÄGT DIE STIFTUNG LERCHENBÜHL VON ANFANG AN IN IHRE SCHULISCHE ARBEIT – BEREITS AB DER UNTERSTUFE.

Seit dem Schuljahr 24/25 umfasst das Angebot der Stiftung auch die Unter- und Mittelstufe – damit Kinder mit erhöhtem Förder- und Unterstützungsbedarf so früh wie möglich begleitet werden können. Die besondere Volksschule begleitet sie in kleinen, konstanten Klassen und mit verlässlichen Beziehungen. Der Unterricht verbindet kognitive, soziale und praktische Lerninhalte: Lernen geschieht schulbezogen in Handlungssituationen mit Alltagsbezug – u.a. durch Projektarbeit, Werken, Kochen, Gartenarbeit oder durch Medienprojekte. Selbstständigkeit, Kooperation und Reflexion werden dabei gezielt gefördert. Teilhabe, Lernbegleitung, Konfliktkultur und Alltagstraining sind die Haltungen, die diesen Rahmen tragen.



EIN PAAR AKTUELLE BEISPIELE ZEIGEN, WAS DAS IM SCHULALLTAG HEISSEN KANN:



SPIELPLATZ

In einer Projektwoche planten, bauten und bemalten die Kinder ihren Spielplatz gemeinsam. Sie übernahmen konkrete Aufgaben, arbeiteten arbeitsteilig und erlebten, dass ein grosses Ganzes nur gemeinsam entsteht. Der Spielplatz gehört ihnen – weil sie ihn selbst geschaffen haben.



MOSTWOCHE

Vom Einsammeln der Äpfel bis zum gemeinsamen Fest durchliefen die Kinder einen vollständigen Handlungszyklus: ernten, verarbeiten, degustieren, feiern. Sprachliche, soziale und praktische Kompetenzen wuchsen Hand in Hand – und sechs Liter selbst gepresster Apfelsaft rundeten die Woche ab.



RUHERÄUME

Das Planeten-, Wolken- und Wasserzimmer entstanden in einer Projektwoche. Die Schüler:innen entwickelten Ideen, trafen Entscheidungen, setzten um – und präsentierten die Räume anschliessend ihren Eltern mit selbst hergestelltem Apéro.



LATERNFEST

Mit selbst gebastelten Laternen, Kürbissuppe und Punsch feierten Kinder, Familien und Lehrpersonen gemeinsam den Herbst. Eine Märchenerzählerin entführte die Runde ums Feuer in die Welt der Fantasie. Ein Fest, das Gemeinschaft sichtbar macht – und Schule als Lebensort erfahrbar.

MIR GEFAHLEN DIE LEUTE, DIE ICH KENNE

Kinder, die bei uns eingeschult werden, treten in ein Umfeld ein, das sie ernst nimmt. Sie erwerben Kompetenzen nach Lehrplan 21 – und erleben dabei, wie Lernen und Alltag zusammengehören. Kooperation, Ausdrucksfähigkeit und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wachsen in echten Handlungssituationen. Das stärkt die Schullaufbahn und legt die Grundlage für eine gelingende Entwicklung in allen Lebensbereichen.

Mir gefällt, dass wir Aktivität draussen haben. Und Informatik haben Oder Backen. Und Bewegung.





ZUKUNFT BEGINNT HIER – SCHULE, DIE BEWEGT

In der Oberstufe rücken Selbstständigkeit, Bildungsplanung und gezielte Förderung in den Mittelpunkt. Die Schule der Stiftung Lerchenbühl begleitet Jugendliche dabei, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. Stabile Beziehungen – zu Lehrpersonen, Peers und dem sozialen Umfeld – bilden dafür die Grundlage.

Fachliche, soziale und personale Kompetenzen wachsen nicht nur im Klassenzimmer: Projektwochen und Lager, Lernorte, Wochenplätze und Schnuppereinsätze schaffen Räume, in denen Jugendliche ausserhalb des Schulalltags Neues ausprobieren und ihre Fähigkeiten gezielt weiterentwickeln.



SCHULE – OBERSTUFE

FÜNF EINBLICKE, WIE JUGENDLICHE IM LERCHENBÜHL FACHLICHE STÄRKEN ENTWICKELN, VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND SICH AUF IHRE ZUKUNFT VORBEREITEN:

UNTERRICHT

Im Unterricht stehen individuelle Lernwege und Förderschwerpunkte im Vordergrund. Jede:r Jugendliche bringt eigene Stärken und Themen mit – die Lehrpersonen greifen diese auf und begleiten den Aufbau fachlicher wie persönlicher Kompetenzen. Ziel ist, dass sich alle als lern- und entwicklungsfähig erleben und zunehmend Eigenverantwortung übernehmen.

BERUFSERKUNDUNG/ BERUFSWAHL/ SCHLÜSSELKOMPETENZTRAINING

Begleitet durch die Berufswahlcoaches erkunden die Jugendlichen ihre Stärken und Interessen, lernen, welche Schlüsselkompetenzen für einen erfolgreichen Ausbildungseinstieg nötig sind und wie man diese üben kann. In Wochenplätzen intern und extern vom Lerchenbühl sowie in Schnuppereinsätzen werden Berufsbilder erkundet, Stärken und Eignungen erlebt und Verantwortung für eine Aufgabe übernommen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen einen passenden Ausbildungsplatz oder eine passende Anschlusslösung finden. Sie werden dabei von den Berufswahlcoaches zusammen mit den Lehrpersonen unterstützt.

SKILAGER

Fünf Tage, neue Perspektiven – und Begegnungen, die bleiben. Im Skilager erleben die Jugendlichen, was Gemeinschaft wirklich bedeutet: zusammen anreisen, zusammenwachsen, gemeinsam Erinnerungen schaffen. Am Lagerfeuer unter dem Sternenhimmel entstehen Gespräche, die über den Alltag hinausgehen. Solche Erfahrungen stärken das Vertrauen ineinander – und in sich selbst.

SCHULHUND

Tora, ein Berner Sennenhund-Golden-Retriever-Welpe, bereichert den Schulalltag im Lerchenbühl. Wo Tora auftaucht, wird es ruhiger – und wärmer. Der Einsatz von Schulhunden fördert nachweislich Motivation, soziales Lernen und die Atmosphäre im Klassenraum. Klare Schulhund-Regeln sorgen dafür, dass sich alle – Tora eingeschlossen – wohlfühlen. Noch vor ihrer offiziellen Ausbildung wächst sie ganz selbstverständlich in den Schulalltag hinein – und die Jugendlichen wachsen mit ihr.

ALTERNATIVWOCHE

Nicht alle fahren Ski – und das ist gut so. Während des Skilagers läuft in der Schule ein vielfältiges Alternativprogramm: Ballsport, Podcast produzieren, Tonatelier, Ziegentrekking, Besuch im Verkehrshaus Luzern und mehr. Die Jugendlichen wählen, probieren aus, entdecken Neues und Ungewohntes.



EGAL OB GROSS ODER KLEIN,
WELCHE RELIGION ODER
HAUTFARBE – WIR KAMEN
UND GINGEN ZUSAMMEN.»



UNSERE FLUGROUTE IM 2025

FOLGEN SIE UNS AUF DIESER DOPPELSEITE DURCH DAS JAHR 2025. AN EINIGEN AUSGEWÄHLTEN STATIONEN ZEIGEN WIR, WIE WIR STRUKTUREN SCHAFFEN UND IDEEN ENTWICKELN, UM JUNGE MENSCHEN OPTIMAL BEGLEITEN UND IHNEN DAS PASSENDE GEPÄCK FÜR DEN START IN DIE ZUKUNFT MITGEBEN ZU KÖNNEN.



PROZESSE IM WISSENSMANAGEMENT

2024 wurden wir erstmalig ISO 9001:2015 zertifiziert. Dies dank dem Engagement aller Mitarbeitenden. Das zertifizierte Qualitätsmanagement mit seinem wichtigsten Tool, dem Q.wiki, wird kontinuierlich ausgebaut, um die Qualität aller Dienstleistungen hochzuhalten und kontinuierlich zu verbessern.



WOHNEN IST LEBENSKOMPETENZ

Das Angebot «365-Wohnen» für Jugendliche deckt das Bedürfnis nach ganzjähriger Stabilität und Sicherheit ab. Auch an Wochenenden, Feiertagen und in den Ferien sind Mitarbeitende präsent. An Wochenenden nehmen wir uns Zeit, gemeinsam zu essen und die Freizeit zu gestalten – sei es beim Besuch von Kino, Theater, Schwimmbad oder beim Gokartfahren.



UNTERWEGS MIT FUSSBALL

Die Teilnahme an den Special Olympics in Göteborg im Sommer '25 unterstützte gezielt die Entwicklung unserer Jugendlichen: Internationaler Fussball fördert das Selbstvertrauen, soziale Inklusion schafft neue Perspektiven und Teamgeist stärkt wichtige Kompetenzen. Solche Erfahrungen sind prägend, nachhaltig und unvergesslich.



HAPTISCHE FREUDE

Die Arbeitsagogik ist ein zentraler Ansatz, um Menschen mit besonderem Bedarf bei handwerklichen Tätigkeiten zu begleiten. In unserer Stiftung setzen wir sie in den Kernprozessen Schule, Berufsvorbereitung und Ausbildung ein, wenn Jugendliche oder junge Erwachsene für praktische Arbeiten instruiert werden.



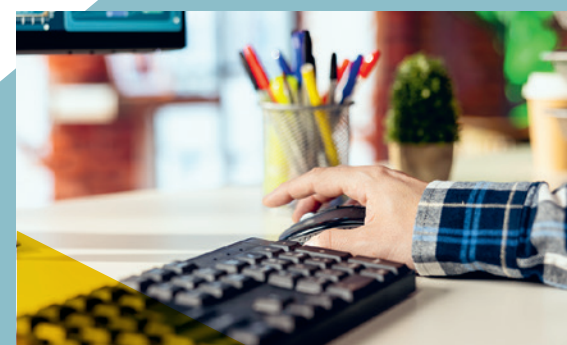
VORBEUGEN STATT REAGIEREN

Prävention findet täglich in allen Bereichen statt. Wir sind aufmerksam, sprechen herausfordernde Themen an und holen wo nötig Unterstützung. Die Präventions- und Meldestelle berät niederschwellig, bietet Material zu unterschiedlichsten Themen und ist an Projekten wie Tischtennisturnier oder Elternabend beteiligt. Im Dialog bleiben, die jungen Menschen sowie die Mitarbeitenden ernst nehmen, das ist unser Ansatz.



MUT UND EIGENVERANTWORTUNG

Im Lerchenbühl wird mitgedacht und mitgestaltet: Teams und Mitarbeitende übernehmen Verantwortung, probieren Neues aus und sprechen Themen an. Das braucht manchmal Mut – und genau das ist gewollt. Wir klären Rollen und bauen Hierarchien ab. Was wir gewinnen ist wertvolle Zeit für die jungen Menschen im Lerchenbühl. Die Zusammenarbeit wird menschlicher und verbindlicher, wir gewinnen an Tempo und Qualität.



ZEIT FÜRS WESENTLICHE

Die Einführung von Abacus war der Antrieb, unsere Finanzprozesse noch effizienter zu gestalten. Das neue System vereinfacht die Arbeitsabläufe von der Belegerfassung bis zur Verbuchung, vernetzt Bereiche und Abläufe transparent und reduziert Schnittstellen. Lohnabrechnungen sind elektronisch verfügbar und Spesen können unkompliziert eingereicht werden.



WISSEN ALS RAMPE

Wir versuchen, testen, entscheiden – und bringen uns persönlich ein. Fehler liefern Lernstoff, regen zur Diskussion an und gehören dazu. Was wir dabei lernen, halten wir fest. Klare Zuständigkeiten und pragmatische Prozesse sorgen dafür, dass Entscheidungen am richtigen Ort fallen. So wird Wissen zur Rampe: Neues findet schneller den Weg in den Alltag – mit Rückenwind und Bodenhaftung und manchmal auch einem klärenden Wackelkontakt.

Bilanz

	2025	2024
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	3'977'291.11	1'931'428.09
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	441'410.73	1'356'402.92
Sonstige kurzfristige Forderungen	6'088.45	16'515.20
Vorräte	50'379.02	48'316.29
Aktive Rechnungsabgrenzungen	150.00	739.31
Umlaufvermögen	4'475'319.31	3'353'401.81
Sachanlagen	7'822'355.03	6'868'292.78
Anlagevermögen	7'822'355.03	6'868'292.78
Aktiven	12'297'674.34	10'221'694.59
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	651'757.93	536'056.87
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'507.35	3'445.60
Passive Rechnungsabgrenzungen	280'830.52	156'376.75
Kurzfristige Verbindlichkeiten	934'095.80	695'879.22
Fondskapital	5'676'666.46	4'024'670.92
Grundkapital	699'925.40	699'925.40
Gebundenes Kapital	0.00	0.00
Freies Kapital	4'986'986.68	4'801'219.05
Organisationskapital	5'686'912.08	5'501'144.45
Passiven	12'297'674.34	10'221'694.59

Betriebsrechnung

	2025	2024
	CHF	CHF
Erhaltene Zuwendungen zweckgebunden	186'538.94	79'356.10
Beiträge öffentliche Hand	14'304'478.65	11'464'144.56
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	432'748.89	463'461.13
Total Betriebsertrag	14'923'766.48	12'006'961.79
Personalaufwand	-10'337'295.13	-8'508'095.13
Sachaufwand	-2'386'693.66	-2'080'830.16
Abschreibungen	-417'972.00	-387'816.00
Total Betriebsaufwand	-13'141'960.79	-10'976'741.29
Betriebsergebnis	1'781'805.69	1'030'220.50
Finanzergebnis	1'631.18	14'193.24
Ausserordentliches Ergebnis	54'326.30	-27'626.50
Ergebnis vor Veränderungen des Fondskapitals	1'837'763.17	1'016'787.24
Veränderung des Fondskapitals	-1'651'995.54	-1'018'258.70
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	185'767.63	-1'471.46

STIFTUNG LERCHENBÜHL IN ZAHLEN:

SCHÜLER:INNEN am 31.12. 2025:	85
- Davon im Berufsreifungsjahr	21
- Davon im Praxisjahr	4
Extern wohnend	60
Intern wohnend	25

BEWILLIGTE WOHNPLÄTZE 2025:	48
Wohnen Jugendliche	24
- Davon im 365 Tage-Angebot	8
Wohnen Jugendliche und Erwachsene	24
- Davon in Aussenwohnungen	4

AUSBILDUNG & COACHING 2025:	
Ausbildungsplätze intern	18
Ausbildung bei externen Partnern	nach Bedarf
Integrationsmassnahmen / berufliche Abklärung / Coaching	nach Bedarf

ANZAHL MITARBEITENDE am 31.12. 2025:	
Mitarbeitende mit Lernende	128/96 FTE*
Mitarbeitende ohne Lernende	114/82 FTE*
*FTE (Vollzeitäquivalent)	

STIFTUNGSRAT & GESCHÄFTSLEITUNG

STIFTUNG LERCHENBÜHL



STIFTUNGSRAT

STIFTUNGSRAT

Thomas Stutz, Aetingen	Präsident
Remo Niederhauser, Oberburg	Vizepräsident
Franco Crespi, Hasle b.B.	Mitglied
Susanne Pfister, Bern	Mitglied
Rita Sampogna, Oberburg	Mitglied
Marc Siegenthaler, Burgdorf	Mitglied

ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

Stutz Thomas	kollektiv zu zweien
Niederhauser Remo	kollektiv zu zweien
Crespi Franco	kollektiv zu zweien
Pfister Susanne	kollektiv zu zweien
Siegenthaler Marc	kollektiv zu zweien
Kaesser Rolf	kollektiv zu zweien

REVISIONSSTELLE RECHTSGRUNDLAGEN

Von Graffenried AG, Bern
Statuten vom 12.11.2003
Organisationsreglement
vom 11.11.2024



HIER GEHTS ZUM
REVISIONSBERICHT



GESCHÄFTSLEITUNG

GESCHÄFTSFÜHRER

Kaesser Rolf, Freiburg

GESCHÄFTSLEITUNG

Rolf Kaesser	Geschäftsführer
Roman Steiger	Stv. Geschäftsführer
Barbara Grimm	Mitglied
Miriam Meier	Mitglied
Cornelia Wyss	Mitglied



BESUCHEN SIE UNSERE WEBSEITE
FÜR MEHR INFOS:

MEINE
ZUKUNFT



ZUKUNFT
MEINES
KINDES



ZUWEISENDE
STELLEN



INTERESSANTE
STELLEN



ABGESTIMMTES WOHNANGEBOT

Mit unterschiedlichen Wohnmodellen begleiten wir Jugendliche und junge Erwachsene beim Start in die Zukunft. Das Zusammenleben ist Lernfeld, um adäquates soziales Verhalten zu erproben und Ressourcen zu erkennen. Gezielte Unterstützung ermöglicht die berufliche Zielerreichung und ebnet den Weg in die Selbstständigkeit.



MEHR
INFO



PASSENDE AUSBILDUNG

Damit der Start in die berufliche Zukunft gelingt, bieten wir den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit IV-Verfügung Ausbildungsmöglichkeiten, die durchlässig sind. Kontaktieren Sie uns für eine abgestimmte Unterstützung junger Menschen in ihre berufliche Zukunft.



FREIE
PLÄTZE

intake@stlb.ch | T 034 556 22 07



DANKE FÜR JEDEN FRANKEN!

Nicht alle Familien der Schüler:innen des Lerchenbühls haben die gleichen finanziellen Möglichkeiten. Mit Ihrer Spende in den Fonds «Kind und Jugendliche» bieten Sie wertvolle Unterstützung, um zum Beispiel Ausflüge und Aktivitäten für alle möglich zu machen.

IBAN: CH58 0900 0000 3400 0039 8

Jetzt mit TWINT
spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen




LERCHENBÜHL
Starte deine Zukunft

Schule | Ausbildung | Coaching | Wohnen

Stiftung Lerchenbühl | Lerchenbühlweg 9 | 3400 Burgdorf | T 034 556 22 22 | info@stlb.ch | www.stiftung-lerchenbuehl.ch